

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 30 Pf., vierteljährlich 84 Pf., durch Träger und andere Bestellungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., ohne Bestellgebühr. Einzelnummer: 10 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklameweile 1.50 Pf., Sonntagsblätter 3 M., pro 1000. Kuponentnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 2034, Filiale 2 Bismarckring 29 Nr. 2035.

Nummer 614.

Montag, 3. Dezember 1917.

71. Jahrgang.

Unterredung mit Hindenburg und Ludendorff.

Weitere Erfolge bei Cambrai. — Ein perfides amerikanisches Lügezmannöver gegen Deutschland.

Die Wirtschaftslage der Schwerindustrie.

In der in Koblenz abgehaltenen Hauptversammlung der Rheinischen Industrie- und Handelskammer vom 2. d. M. hat der Vorstand des Aufsichtsrats Geheimrat v. Osward eine eingehende Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die die Industrie und Gewerbe für die gesamte Schwerindustrie bedingend sein dürfte, vorgetragen. Die Rede ist eine sehr interessante und wichtige, die die Lage der Industrie in der Gegenwart und die Aufgaben der Industrie in der Zukunft darstellt. Die Rede ist eine sehr interessante und wichtige, die die Lage der Industrie in der Gegenwart und die Aufgaben der Industrie in der Zukunft darstellt.

Die Rede ist eine sehr interessante und wichtige, die die Lage der Industrie in der Gegenwart und die Aufgaben der Industrie in der Zukunft darstellt. Die Rede ist eine sehr interessante und wichtige, die die Lage der Industrie in der Gegenwart und die Aufgaben der Industrie in der Zukunft darstellt.

Öffentlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 2. Dez. (Wolff-Tele.)
Am 1. d. M. wurde ein italienischer Anschlag auf den Kaiser in Venedig gemeldet. Der Kaiser ist unverletzt geblieben.

Endbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 2. Dez. (Wolff-Tele.)
Der Generalstabschef hat heute einen Bericht über die Lage der Fronten abgegeben.

Unterredung mit Hindenburg und Ludendorff.

Wien, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht einen Bericht über die Unterredung zwischen Hindenburg und Ludendorff.

„Es steht alles gut“, begann Hindenburg das Gespräch. „Nebenmännern müssen wir freilich, und einig, Anstrengungen werden wir wohl noch machen müssen. Wir so wohl wie unsere Verbündeten. Je mehr der Krieg sich dem Ende nähert, um so weniger dürfen wir die Kräfte sinken lassen. Nur fest stehen und stark sein, dann kommt der Friede schon von selbst.“

Ludendorff fügte hinzu: „Eins können wir mit Bestimmtheit versichern: der Krieg wird nicht als Remispartie abgebrochen. Er wird für uns definitiv entscheidend sein.“

Auf die Frage des Besuchers, durch welche Mittel der Friede am sichersten herbeigeführt werden könne, antwortete Ludendorff: „Der Friede wird um so eher herbeigeführt je glücklicher unsere Kriegslage wird. Noch steht die Tat über dem Wort. Hindenburg: deshalb wollen wir jetzt nicht mehr vom Frieden sprechen. Der Friede ist noch eine zu große Illusion, um auf die Dauer Verläßlichkeit zu verdienen.“

Den Anfang, fuhr Ludendorff fort, „sollten die Russen machen zu wollen. Ich will damit nicht lazen, daß ich die Rückkehr der Bolschewiki bereits als Friedensangebot betrachte. Erst muß die Sicherheit bestehen, daß die Russen auch die Macht hat, Waffenstillstand mit Rußland zu schließen. Wir werden es allerdings jederzeitlich sein, sobald wir die Sicherheit unserer Einkünfte haben.“

Öffentlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht. In der Nordsee hat sich das größte Seeschlacht am 1. d. M. abgetragen. Die deutsche Flotte hat die britische Flotte geschlagen.

Die Schlacht bei Cambrai dauerte an! In dem Abschnitt von Judo bis Bourlon entwickelte sich nach erfolglosen ersten Unternehmungen am Nachmittag lebhafteste Artilleriekämpfe. Feindliche Infanterieangriffe wurden mehrfach von unseren Truppen zurückgeschlagen.

Starke Gegenangriffe richtete der Feind mit neu herangeführten Kräften gegen die ihm am 1. d. M. durch die deutsche Infanterie erzielten Erfolge. Nach erbittertem Kampf in der Dunkelheit während dem Ringen waren wir den Feind zurückgeworfen.

Aus Europa heraus anrückende indische Kavallerie wurde zusammengefaßt. Gleichen Misserfolgs hatten Gegenangriffe, die der Feind nach starker Feuerüberlegenheit gegen unsere Linien mehrfach von Vordrängen ansetzte.

Der gestrige Tag kostete den Engländern besonders schwere Verluste. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand. Aus dem Kampfgebiet wurden bisher 1500 erbeutete englische Geschosse und mehr als 100 Maschinengewehre gehoben.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht. Nach dem Sieg von Vion brachten Sturmtruppen von erfolgreicher Unternehmung Gefangene ein.

Ein französischer Dampfer, welcher von Brimont schifferte, wurde am 1. d. M. von deutschen U-Booten versenkt. Der Kapitän und alle Besatzungsmitglieder wurden getötet.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht. Beiderseits von Afrika erhöhte Artillerietätigkeit.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen. In der Ostsee haben die deutschen U-Boote mehrere britische Dampfer versenkt.

Italienischer Kriegsschauplatz. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Einstellung des Kampfes an der Ostfront.

Am 2. d. M. (Wolff-Tele.)

Nach einem hiesigen Blatte erzählt die „Times“ aus Petersburg: Krasno belästigt den Armen, den Kampf einzustellen, aber auf der Ostfront ist keine Veränderung zu erwarten und das Ergebnis der Verhandlungen abzuwarten.

Englische Note gegen die russische Regierung.

Petersburg, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

Das deutsche Bureau meldet: Vorbehaltlich der endgültigen Anweisungen der englischen Regierung, die noch nicht eingetroffen sind, wird folgende Erklärung veröffentlicht:

Die Note Trotski, die den Waffenstillstand vorschlägt, wurde der Botschaft 19 Stunden, nachdem der Oberkommandierende im Hauptquartier den Befehl zur sofortigen Eröffnung der Verhandlungen erhalten hatte, zugehellt. Die Alliierten haben sich also einer vollendeten Tatsache gegenüber, bei der sie nicht um Rat gefragt worden waren. Es ist für den Botschafter unmöglich, die Note zu beantworten, die eine von seiner eigenen Regierung nicht anerkannte Regierung an ihn gerichtet hat.

Das deutsche Bureau erklärt: Das Gerücht, Botschafter Buchanan habe Petersburg verlassen, oder daß er, es wenigstens für jetzt zu verlassen, ist unrichtig.

Trotsky gegen die Pariser Konferenz.

Petersburg, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

Trotsky hat den russischen Botschafter Malakoff seines Amtes enthoben und erklärt, daß Malakoff Teilnahme an der Konferenz der Alliierten ein Staatsverbrechen sein würde.

Die russischen Geheimdokumente.

Sankt Petersburg, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

„Pravda“ veröffentlicht ein Dokument vom Jahre 1900, das am 17. Mai 1900 Nikolai II. vorgelegt wurde. „Schema an einem“

Vertrag mit Deutschland.

Sankt Petersburg, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

Hier wird unter anderem vorangeschlagen, daß man in Uebereinstimmung mit dem russischen Vorschlag das russisch-deutsche Mißverständnis hinsichtlich des österreichisch-ungarischen Konflikts abwickeln muß, und zwar so, daß nicht alsbald eine Aufhebung des Verhältnisses zwischen den Mächten in Petersburg und Wien eintreten möchte. Deutschland garantiert in dem Falle, daß Österreich seine neuen Annehmungen auf der Balkanhalbinsel vornehmen würde. Bis die Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, in der Frage einer formellen Sanktion gewisser notwendiger Änderungen des genannten Traktates Beschluß gefaßt hätten, würde Deutschland Rußlands vollständige diplomatische Unterstützung in dessen Bestreben gewähren, eine für Rußland vorteilhafte Lösung der Frage des Sudets zu erreichen.

In einem besonders geheimen Punkt wird gesagt: Für den Fall, daß England Deutschland anerkenn, nimmt Rußland eine neutrale Haltung ein.

Das Ganze schließt mit folgenden Worten: „Diesem Uebereinkommen schließen sich an, soweit es sie anreicht, Italien, England und Frankreich.“

Nach dem russischen Bureau: Dieser Entwurf ist den deutschen amtlichen Stellen ähnlich unbekannt.

Friedensbemühungen Deutschlands.

Am 11. Mai 1916 sandte Salomon den russischen Botschaften in London und Paris ein Geheimschreiben, in dem er laut, von der japanischen Regierung erfahren zu haben, daß der deutsche Gesandte in Stockholm sich zweimal an den dortigen japanischen Gesandten gewandt und ihn von der Wichtigkeit eines Friedens zwischen Deutschland, Rußland und Japan zu überzeugen versucht habe. „Ich habe“, sagt Salomon, „Motone antwortet, daß ich bereit wäre, deutschen Friedensvorschlägen Gehör zu geben unter der Bedingung, daß diese alsbald Rußland, Frankreich, England und Japan unterbreitet würden. Was Italien angeht, so ist es solange es nicht auf Freundschaft mit Deutschland steht, nicht nötig, von Deutschland einen Vorschlag auch dort zu verlangen; wir werden es aber von der Existenz dieser Vorschläge in Kenntnis setzen, da das Verhältnis der Alliierten zu diesen Vorschlägen von allen insoweit sehr offen werden muß.“ (Zitat für Tokio.) Mitte sprechen Sie der japanischen Regierung den Dank für die wertvolle Mitteilung aus.“

Eine amerikanische Perfidie.

Berlin, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Niemandem ist bekannt, daß Washington die nachstehende Meldung: Nachrichten über Deutschlands Pläne bezüglich Danemarks werden in der amerikanischen Presse lebhaft kommentiert. So schreibt

